



Interview: PROLIST-Geschäftsführung

Synchronisieren der Prolist-Arbeiten

21.07.2010 | Redakteur: Frank Jablonski

Nachdem der langjährige Geschäftsführer der Prolist International, Prof. Wolfgang Ahrens, aus gesundheitlichen Gründen sein Amt im Juni nieder gelegt hat, engagiert sich nun mit Jürgen George ein Kenner um Ausbau und Verbreitung des elektronischen Austauschformats NE100. George, selbst Mitarbeiter bei Pepperl+Fuchs, Mannheim, wurde vom PROLIST-Vorstand in das Amt berufen. PROCESS fragt nach.



Der neue Geschäftsführer von Prolist International, Jürgen George, will die Internationalisierung des Standards voran treiben und in diesem Zuge existierende Arbeiten gezielt synchronisieren.

PROCESS: Herr George, aufgrund der Erkrankung Prof. Ahrens - dem wir auf diesem Wege die besten Genesungswünsche übermitteln - sind Sie sehr kurzfristig in diese Position gekommen. Hatten Sie schon Zeit sich einzuarbeiten?

George: Bei Herrn Prof. Ahrens darf ich mich für das kurze aber intensive Briefing bedanken, das wir gemeinsam durchgeführt hatten. Eine Stunde später hatte mich der Prolist -Alltag bereits eingefangen. Von Vorteil ist, dass ich seit 2004 in den Arbeitsgruppen der Projektgruppe „Merkmalleisten“, deren Aktivitäten 2008 in Prolist INTERNATIONAL e.V. übergeführt wurden, aktiv mitgearbeitet habe.

PROCESS: Jetzt sind mit dem Vorstand Dr. Kegel, Ihrem Chef bei Pepperl+Fuchs, und Ihnen zwei leitende Positionen in der Prolist International e.V. aus demselben Unternehmen besetzt. Sehen Sie keine Interessenskonflikte mit anderen Zulieferern auf sich zu

kommen?

George: Nach meiner Erfahrung in der Gremienarbeit kommt es in Verbänden immer wieder vor, dass mehrere Vertreter des selben Unternehmens unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen. Das ist inzwischen unser professioneller Alltag. Der gesamte Vorstand hat mir als neuem Geschäftsführer einstimmig das Vertrauen ausgesprochen - auch er sieht hier offensichtlich keine Interessenskonflikte. Schlussendlich haben die Mitglieder und Mitgliedsunternehmen im Rahmen der Mitgliederversammlung die Möglichkeit, alternative Kandidaten für die Vorstandsarbeit zu nominieren und wählen zu lassen. Jede Form der aktiven Mitarbeit in den Gremien und Organen des Prolist e.V. ist immer willkommen.

PROCESS: Wie Sie sagten, sind ja kein Prolist-Anfänger. Gibt es aus Ihrer Erfahrung heraus Themen, die Sie in der Vereinsführung vorrangig angehen wollen?

George: Ein wichtiges Ziel von Prolist ist die Unterstützung der nationalen und internationalen Verbreitung von Merkmalen und Merkmalleisten und des Prolist-Workflows für Geräte aus dem Bereich der Automatisierungstechnik der Prozessindustrie. Prolist macht Sinn, wenn möglichst viele Hersteller von CAE-Systemen, Hersteller von Geräten und Systemen und Dienstleister sowie Anwender die Merkmalleisten nutzen. Pilotprojekte haben die Anwendbarkeit und den Nutzen der Prolist-Merkmalleisten gezeigt. Jetzt muss die flächendeckende Verbreitung gefördert werden.

PROCESS: Welches ist Ihr vordringlichstes Ziel auf der technischen Seite?

George: Die Standardisierung der Merkmalleisten war schon immer ein herausragendes Thema. Der Prolist-Workflow macht für die Hersteller und die global arbeitenden Anwender nur Sinn, wenn er weltweit unterstützt wird. Deswegen arbeiten wir an der Normung innerhalb der IEC. Es gibt die Harmonisierung mit eCl@ss und wir kümmern uns um die Pflege der NE 100. Merkmalleisten für weitere Produkte warten auf ihre Veröffentlichung. Es geht also nicht darum, möglichst viele neue Merkmale zu definieren. Es geht sicher um eine gezielte Synchronisierung der existierenden Arbeiten.

PROCESS: Im letzten Jahr hat das Harmonisierungsprojekt mit eCl@ss einen großen Teil der Vereinsressourcen aufgezehrt. Können Sie schon sagen, wie es an dieser Stelle weitergeht?

George: Für ein E-Business, wie es dem von Prolist beschriebenen Workflow zugrunde liegt, genügt eine Klassifizierung der Geräte nicht. Es muss beschrieben werden können, was gebraucht und eingesetzt wird. Die Ergänzung der Klassen durch die Merkmale war, vereinfacht gesagt, die Aufgabe des Harmonisierungsprojekts. Hier wurde und wird noch hervorragende Arbeit geleistet, die in eine Konsolidierung münden wird. Damit haben wir die Voraussetzung für den Einsatz von Prolist in weiter Fläche. Wir müssen künftig auch kleine und mittelständische Unternehmen in die Lage versetzen, mit begrenzten Know-how und Aufwand Prolist zu nutzen, wie es die großen Anwender vorgeben.

PROCESS: Herr George, vielen Dank für das Gespräch.

Copyright © 2010 - Vogel Business Media